

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 96.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 S., in dem Bezirk 1 M. 20 S., außerhalb des Bezirks 1 M. 40 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 18. August.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1883.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche auf dem Gehöft des Webers Jakob Dengler in Sulz ist erloschen. Den 15. August 1883.

R. Oberamt. Gärtner.

Durch muthvolle und aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen haben sich ausgezeichnet und werden öffentlich belobt: am 7. Juni in Oberjettingen, Oberamts Herrenberg, die Feuerwehmannschaften von Ober- und Unterjettingen und insbesondere der Kommandant der Feuerwehr von Oberjettingen, Gemeinderath Fr a s c h, sowie der Forstschutzwächter W a d d a s e l b s t; am 10. Juni in Neuenbürg die freiwillige Feuerwehr d a s e l b s t.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 17. August. In nächster Woche wird von dem Herrn Generalsuperintendenten von Tübingen, Prälaten Dr. v. Georgii, in hiesiger Stadt die alle 3 Jahre stattfindende Kirchen- und Schulvisitation vorgenommen werden. Am Sonntag wird derselbe dem Gottesdienst anwohnen, nach dem Vormittagsgottesdienst die Sonntagsschule der Söhne und nach dem Nachmittagsgottesdienste die der Töchter visitiren. Montag den 20. wird die Bezirks-synode, Dienstag den 21. die theologische Disputation und Mittwoch den 22. die Prüfung der hiesigen Mädchenschulen stattfinden. Eltern, Lehr- und Dienstherrn werden gebeten, die sonntagsschulpflichtigen Söhne und Töchter auf ihre Prüfung aufmerksam machen zu wollen.

† Vom Walde. (Bienenwirthschaftliches.)

Wie Siegle von Feuerbach, der vor etwa 10 Tagen mit ca. 100 Bienenstöcken seine Wanderung in den Odenwald angetreten, so haben einige Bienenzüchter von Nagold und Umgegend mit 48 Stöcken eine Ueberfiedlung nach Ettmannsweiler zu Grünbaumwirth Faust d a s e l b s t bewerkstelligt, nachdem dieser Platz als äußerst günstig für die Bienenweide bei der nun beginnenden honigpendenden Heideblüte erfunten wurde. Ferner machen wir Bienenzüchter und das honigkonsumirende Publikum auf einen Artikel der Beilage des Staatsanzeigers N<sup>o</sup> 185 aufmerksam, um hauptsächlich erstere vor Schaden zu bewahren und letzteren den großen Unterschied von inländischem Erzeugniß an Honig und fremder Ware, welche auch diesen Namen führt, vor Augen zu führen. Genannter Artikel lautet: „Poppenhausen, 8. August. Hier macht ein Unfall, der vor kurzem einen Bienenzüchter traf, von sich reden. Es sind demselben innerhalb zweier Tage seine sämtlichen Bienenstöcke freipir, und dafür läßt sich kein anderer Grund angeben, als daß die Bienen mit aus Amerika importirtem Honig gefüttert worden sind. Dieses Fabrikat scheint aus schädlichen Bestandtheilen hergestellt zu sein, worauf die Bienenzüchter und Honigkonsumenten aufmerksam gemacht werden.“

Der Bau des Diakonissenhauses in Schw. Hall ist leider immer noch aufgehalten. Ein Straßenprojekt, das in Hall seit Jahren noch unentschieden ist, während man es längst entschieden wäunte, hält die Sache in peinlichster Weise auf, da dasselbe gefesselt vorher erledigt sein muß, ehe die in Aussicht gestellte Baucommission auch formell erteilt werden kann. Sobald dies letztere geschehen, wird der Bau unverzüglich in Angriff genommen werden; die Mittel für den Bau stehen zum größten Theile bereits zur Verfügung, weshalb das Comité die unliebsame Verzögerung um so schmerzlicher empfindet. Pfarrer Faulhaber, welcher

für die Stelle des Geistlichen am Diakonissenhaus in Aussicht genommen ist, läßt sich für die kurze Zwischenzeit noch im Kirchendienst auf der Pfarrei Lipoldswieser bei Backnang verwenden, übrigens mit der ausdrücklichen Bestimmung, seinerzeit sobald als möglich und nöthig, in den neuen Wirkungskreis überzusiedeln. Er bleibt auch dort schon für die Sache des Diakonissenhauses und die Innere Mission überhaupt fortwährend thätig.

Herrenberg, 14. August. In dem benachbarten Gältstein brach heute Abend 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Feuer aus. Dem raschen und entschiedenen Eingreifen der dortigen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß keines der sehr nahe stehenden Häuser vom Feuer gefaßt wurde, so daß nur ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer abbrannte. Das 13jährige Kindsmädchen hat bereits eingestanden, daß es das Haus angezündet habe, weil es Tags zuvor geschlagen worden sei. Vor 100 Jahren brannte beinahe der ganze Ort nieder.

Stuttgart, 11. Aug. Sicherem Vernehmen ist das alte Bibliothekgebäude an ein Konsortium von Bauunternehmern um die Summe von 9025 M. verkauft. Der Abbruch des unschönen Baus wird in der nächsten Woche begonnen werden.

Stuttgart, 13. Aug. (Sch. B.) Die heutige Generalversammlung der Handwerkerbank e. G. in Liquidation verlief, wie vorauszusehen war, in recht stürmischer Weise, zuerst wurde die Bilanz pro 31. Juli vorgetragen. Nach derselben haben sich die Passiven durch inzwischen gemachte Abzahlungen von 3870 400 M. auf 2210 270 M., sonach um 1660 129 Mark verringert. Dieser Punkt gab zu keinen Aufstellungen Veranlassung. Verluste sind im letzten halben Jahre 35 099 M. erlitten. — Sodann beschloß man, die weiteren Liquidationsgeschäfte dem Director Hoffmann allein zu übertragen. Schon dieser Gegenstand rief eine unruhige Debatte hervor, geradezu stürmisch aber wurden sie, als die Frage der Entlassung der beiden anderen Direktoren Schmidt und Fischer auf's Tapet kam. Da dieselben 1882 auf 6 Jahre gewählt wurden, von denen also erst 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre abgelaufen sind, so handelte es sich darum, mit ihnen ein Abkommen zu finden. Die beiden austretenden Direktoren haben für den Rest ihrer Dienstzeit noch ca. 55 000 M. zu bekommen. Sie wollen sich mit 29 000 M. abfinden lassen, ein Abkommen, das vom Verwaltungsrath empfohlen wird. Dagegen besteht eine Gruppe Genossenschaftler, welche meint, es genüge, die beiden Direktoren mit 11 000 M. abzufinden. — Die Controverse über diese Frage wurde nun eine sehr stürmische; diejenigen Redner, welche für eine Abfindungssumme von 29 000 M. waren, wurden geradezu ausgepfiffen; es entstand einige Male ein ganz betäubender Lärm und fast wäre es zu Thätlichkeiten gekommen. Obgleich Rechtsanwalt Zeller der Versammlung vorgehalten, daß die beiden Direktoren rechtlich ihr ganzes Gehalt anzusprechen hätten, das Abkommen von 29 000 Mark also als ein für die Genossenschaftler günstiges angesehen werden müsse, beschloß man nach langem Hin- und Herathen doch, auf die Zahlung dieser Abfindungssumme sich nicht einzulassen. — Der Vorsitzende, Deconomierath Kamm erklärte darauf, der Verwaltungsrath lege sein Mandat nieder, was allgemeine Bestürzung hervorruft. Es wird sodann eingewendet, die Abstimmung sei keine ganz genaue gewesen, was zur Folge hat, daß noch einmal abgestimmt wird, dieses Mal durch Zettel. Das Resultat der Abstimmung ist jetzt ein ganz anderes; mit 148 gegen 93 Stimmen beschließt man, der Abfindungssumme von 29 000 M. zuzustimmen. Man gibt sogar jetzt dem Verwaltungsrath ein Vertrauensvotum, was diesen jedoch nicht veranlaßt, seine Demis-

sion zurückzunehmen: er will sich seine Entschließung vorbehalten. Hoffentlich bleibt er, was im Interesse der Liquidation nur wünschenswerth ist.

Stuttgart, 15. Aug. Heute Nachmittag hielt hier der württembergische Landesverein für Bienenzucht seine Jahresversammlung ab, die von nah und fern sehr zahlreich besucht war. Die nächste Jahresversammlung soll in Nagold stattfinden. Zum Vorstand des Landesvereins wurde Oberlehrer Mayer (Künzelsau) gewählt, zum Vizevorstand Eblen (Stuttgart). Dem Ausschuss sollen die Gauvereinsvorstände als solche angehören.

Ueber Reutlinger Schundliteratur wird der „Kobl. Volks-Blz.“ vom Rhein geschrieben: „Hält mir da dieser Tage ein Reutlinger Bäcklein in die Hände, welches Prophezeiungen für die nächsten 7 Jahre enthält. Darin wird nebst anderem Unfuss für den 11. Juni 1886 die Gefinndung einer Flugmaschine prophezeit; dieselbe soll in einem einfachen Draht bestehen, mit welchem umwickelt man sofort in und durch die Luft fliegt. Wir wünschen, daß Verfasser und Verbreiter dieser Prophezelung von Amtswegen mit diesem Draht umwickelt an die Luft gesetzt werden. Ferner wird für 1886 der Untergang der katholischen Kirche angekündigt; die Aikatholiken sollen dann Herren der ganzen Welt sein u. s. w.“

Ulm, 14. August. Die hiesige Mehger-Innung hat beschlossen, in dem Viehhof des neuen Schlachthauses je Dienstags und Freitags einen Viehmarkt — im Sommer von 6 bis 8 Uhr, im Winter von 7 bis 9 Uhr Morgens — abzuhalten und darf ein Zwischenhandel nicht stattfinden.

Ulm, 14. August. Zur Erinnerung an den Schwörtrug fand gestern hier eine Feillichkeit statt, wie sie in ähnlichem Maßstabe seit 20 Jahren nicht mehr ausgeführt wurde. (Die Bürgerchaft beschwor nämlich am Montag der St. Laurenti-Weeke ihre von Kaiser Karl V. bestätigte Verfassung (1588) und huldigte dem neugewählten Magistrats, welcher auch seinerseits die Heilhaltung des Schwörbrieffs eidlich gelobte.) Mit diesem Tage wurde von jeher eine kleine Feier verbunden und diesmal nahm die Hundstomödie die Ausführung in die Hand. Das herrlichste Wetter begünstigte das Unternehmen und lockte eine vieltausendköpfige Menschenmenge an den Platz der Schaustellungen, an die Donau. Etwa 8000 Teilnehmer hatten sich auf verschiedenen Fahrzeugen der Donau anvertraut, um die verschiedenen Aufführungen besser betrachten zu können. Diese hatten zum Gegenstand theils lokale Vorkommnisse (Schneider von Ulm; Ulmer Dodenkomödie), theils auch in weiteren Kreisen bekannte Begebenheiten (7 Schwaben, Mih Wanda, Franz Rnie, Jean Dupius, zuletzt eine Seeschlacht.) Das Ende bei allen einzelnen Aufführungen war, daß sämtliche Mitwirkende ins nasse Element hinein mußten. Trotz der etwas niedrigen Temperatur von 13° fanden sich die Leute, wie es scheint, ganz behaglich, denn mehrere legten den ca. 1/2 Stunde dauernden Weg schwimmend zurück, bis unter den Klängen des Ulmer Fischer-marsches die Landung erfolgte. Leider kam gegen Abend eine Miststimmung unter die Leute, die verthütete, daß der Humor seine Zügel vollauf schießen ließ. Bei der letzten Aufführung, dem Gesecht, wurde der verheirathete 26j. Werkführer Haupt mit einem Pfropfen in die Schläfe getroffen, so daß er aus dem betr. Schiffe ins Wasser fiel. In's nahe bayr. Militärspital verbracht, starb der Verunglückte, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein.

In Irmannsweiler, dem höchst gelegenen Wohnorte des Bezirks Heidenheim, sind am Abend des 7. August zahlreiche Schneeflocken niedergefallen.

Brandfälle: In Unterjettingen durch

Heil!

welche in... en, beson-... damen für... ren Eltern... rechen wir... sten Dank

Nagold. ... and. ... en Turn-... tigung zu... itag den

Käs

is

model.

er

Schex.

igen von... ch. ... c. ... Diele große... d. ... U.S.A.

hen Buch

n. Mit-... che Ein-... von der... Stadt New-... plane von... karte des... dert New-... fassung für... n. Würt-... des Innern

Schloß-... en auf der... ereins für... Württem-... r Schwarz-... 20 J.

des Men-... isation. ... is 6 M.

... zu sei-... e ein drei-... daß der... die in... e Kaiser-... dichte.

A. K.

Table with 2 columns: Year, Amount. Rows: 1883, 85, 84, 87, 80, 1883, 44, 48, 40, 95.

Table with 2 columns: Year, Amount. Rows: 1883, 21-25, 70, 17-21, 43-47, 78.



Blitzschlag eine mit vielen Erntevorräthen gefüllte Scheuer.

Die großen Jubiläumssrennen in Baden zur Feier des 25jährigen Bestehens der Rennen in Baden 1858/83 finden am 23., 27., 30. August und 1. Septbr. statt. Am ersten Tag handelt es sich u. a. um den Zukunftspreis von 20 000 M., am 2. Tag (27. August) um den Jubiläumspreis von 40 000 M. nebst einem goldenen Pokal vom Großherzog von Baden; an demselben Tag kommt der Preis vom Rhein (Handicap-Steplechaise, zur Vertheilung mit 10 000 M.; am 20. August das Saint-Leger-Handicap 10 000 M. und das große Badener Jagdrennen (10 000 M.); am 4. Tag 5 Rennen von 2000 M. bis 4000 M. Vom 14. August bis 8. September: Große Jubiläumsfestlichkeiten, veranstaltet vom Internationalen Klub und Kurkomité. Am 6. und 8. Oktober, Nachmittags 2 Uhr: Große Armeejagdrennen.

München, 14. August. Durch Ministerial-Entschliebung vom 9. August wurden zwei hiesige Simultanschulen aufgehoben und in katholische umgewandelt.

Berlin, 15. August. Bei der Taufe des zweiten Sohnes des Prinzen Wilhelm vertreten, wie verlautet, Pathenstelle: Der König von Rumänien, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, der Herzog und die Herzogin von Edinburgh, der Prinz und die Prinzessin Christian von Augustenburg, der Fürst Karl von Hohenzollern und die Herzogin Adelhaid von Schleswig-Holstein.

Berlin, 15. Aug. In dem im nächsten Monat stattfindenden Kaisermanöver gehört, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, auch eine Kaiserparade, die diesmal am 14. Septbr. auf dem Schlachtfelde von Kofsbach, auf welchem Friedrich der Große in wenigen Stunden die Kriegsmacht der Franzosen brach, stattfinden wird. Derselben werden sich diesmal auch sämtliche Kriegervereine des vierten Armeekorps anreihen. Die Stärke derselben beträgt etwa 12 000 Mann, die sich unter dem Befehl eines Generalmajors a. D. stellen werden.

Die zur Erforschung der Cholera von Reichswegen ausgesandte wissenschaftliche Expedition wird nach einem aufgestellten systematischen Programm ihre Studien machen, und die Führung einer auf dem Gebiete ansteckender Krankheiten anerkannter Autorität wie Koch läßt günstige Ergebnisse in Erkennung des Wesens der unheimlichen Krankheit erwarten. Die klinische Wochenschrift hebt hervor, daß Beiruts Infiltration von der Cholera eine Thatsache von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei, weil den Erfahrungen früherer Seuchen zufolge die Hauptgefahr für Europa nicht in der Einschleppung der Seuche auf dem Seewege, sondern in deren direktem Vordringen von Ort zu Ort über Konstantinopel oder den Kaukasus und Südrußland erblickt werden müsse.

Die Voss. Z. schreibt: Wie ein Telegramm von Rom uns mittheilt, zeigt sich die preussische Regierung ungehalten über die beleidigende Sprache des vatikanischen Blattes Moniteur de Rome (dieselbe hatte die Bevölkerung der Mark Brandenburg einen elenden Milchmisch r. genannt) und hat deshalb der Kurie Vorstellungen machen lassen. Letztere hat das Blatt, das aus der päpstl. Kasse monatlich 10 000 Lire Subvention erhält, desavouirt. Es verlautet, der Redaktion, die hauptsächlich aus Elzähern besteht, werde die Subvention in Zukunft vorenthalten werden.

Kürzlich befanden sich in der „Voss. Ztg.“ nicht weniger als 12 gerichtliche „öffentliche Zustellungen.“ wonach 9 Frauen und 3 Männer wegen böswilliger Verlassung den Antrag auf Ehescheidung stellen. Ein Lehrer, ein Arbeiter, ein Schmiedegeselle, beklagen ihre Frau, ein Uhrmachermeister, ein Fuhrherr, zwei Maurer, ein Maler, ein Schuhmacher, ein Kassierer, ein Tischler, ein Schneidermeister werden von ihren Frauen beklagt.

Unter den 9 628 902 Frauen, welche bei der Gewerbeerhebung vom 5. Juni vorigen Jahres gezählt wurden, gab es 1 909 540 Wittwen. Man kann also annehmen, daß von 5 Mädchen, die heirathen, durchschnittlich eine Wittwe wird.

In kaum einer anderen Zeit sind von Deutschland so viele Handelsverträge abgeschlossen worden, als seit dem Jahre 1880. Abgesehen von den Freundschaftsverträgen mit Samoa und den Sandwich-Inseln wurden seit diesem Zeitpunkt Verträge

und Uebereinkommen geschlossen: mit Belgien vom 30. Mai 1881, mit China vom 31. März 1880, mit Italien vom 4. Mai 1883, mit Mexiko vom 23. Mai 1881, mit der Schweiz vom 23. Mai 1881, mit Serbien vom 6. Januar 1883, mit Spanien vom 12. Juli 1883. Von diesen Verträgen sind die mit Belgien, Mexiko und der Schweiz geschlossenen, allerdings nur sogenannte Meistbegünstigungsverträge, die sich einfach als Verlängerung bereits bestehender Vertrags-Verhältnisse darstellen, insofern war es doch für unseren Handel ein großer Gewinn, daß es der Regierung gelang, von der Schweiz den Veredelungsverkehr und von Mexiko die Meistbegünstigung zu erhalten. Der Vertrag mit China hat vornehmlich die deutsche Schifffahrt in den chinesischen Gewässern gefördert, und bei den übrigen Verträgen ist es uns sogar gelungen, auf die Zolltarife der betreffenden Länder (Serbien, Italien, Spanien) in einer der deutschen Ausfuhr günstigen Richtung einzuwirken.

Die „Deutsche australische Zeitung“ bespricht die Kolonisationsbestrebungen in Deutschland und kommt zu dem Schluß: „Wir nach 34-jährigen vielseitigen Erfahrungen im Auslande sind der Ansicht, daß all' die jetzigen schönen Bestrebungen nur dann einen gar nicht zu bezweifelnden sicheren Erfolg haben werden, wenn sie weniger die Gründung deutscher Kolonien, sondern zuerst und zunächst Handelsstationen in den Ländern ins Auge fassen, wo die Vortrefflichkeit der deutschen Industrie eines Sieges gewiß ist. Man möge daheim unseren Versicherungen Vertrauen schenken, daß man in allen Kolonien, auch in den englischen, nur da kauft, wo man die besten und billigsten Waaren bekommt, ganz gleich, woher sie stammen, und selbst der Stadtbrite denkt und handelt so. Aber der Käufer will die Waaren sehen und keine Kage im Sack kaufen. Würden z. B. in allen Hauptstädten der australischen Kolonien deutsche Waarenniederlagen eröffnet und mit wahrhaft gediegenen Waaren ausgerüstet, die nach Bedürfnis der Kolonien gewählt werden, so sind wir auf das Festeste überzeugt, daß Deutschland sehr rasch sich hier einen Markt von höchster Bedeutung erobern würde.“

Der Protokoll, Reichstagsabgeordneter Thierarzt J. M. Antoine in Metz hat an die „El.-Lothr. Ztg.“ eine Zuschrift gerichtet, worüber die Zeitung sagt: Herr Antoine hat sich durch die Unschicklichkeiten in seinem an und gerichteten Schreiben als einen Gegner erwiesen, zu dessen gebührender Zurückweisung wir auf ein Niveau hinabsteigen müßten, welches wir aus Achtung vor unseren Lesern und im Interesse unserer eigenen Würde nicht erreichen möchten. Es stand in dem Schreiben u. a.: Trinken Sie weniger Bier, ehe Sie ihre Artikel schreiben, dann werden Sie nicht mehr einen Wähler mit einem Preußen verwechseln. Sie werden den guten Samen hierzulande nicht ersticken, obgleich Sie zugleich eine Giftpflanze und ein giftiges Thier sind. Man nimmt sich vor Ihnen in Acht, denn man riecht Sie von weitem!“

Die Kommentare, welche ein Theil der französischen Presse dem gestern mitgetheilten Schreiben des Hrn. Antoine widmen, zeugen zur Genüge, daß der Statthalter in ganz richtiger Weise gegen den Thierarzt in Metz vorgegangen. Es genügt nur ein Beispiel. Der „National“ schreibt: „Wöge Deutschland lieblos oder drohen, die Haltung der Annelirten bleibt dieselbe; sie unterwerfen sich nicht, man kann sie zum Schweigen zwingen, aber nicht zur Verzichtleistung. Man kann sie verhindern, Zeitungen zu besitzen, die ihren Gedanken ausdrücken, ihr Gedanke bleibt aber der nämliche. Der Sieger glaubte das neue Geschlecht zu gewinnen, indem er sich der Schulen bemächtigte und die französische Sprache verbannte. Aber der Schulmeister, wenn er nicht von der Familie angenommen ist, kann nichts thun gegen die Familie. Er kann im Nothfall den Glauben ändern, aus einem Gläubigen einen Freidenker machen, aber nie aus einem Franzosen einen Deutschen. Elzäs-Lothringen ist heute, was es vor 12 Jahren war, deutsch nur durch die Verträge, aber bewohnt von einer französischen Bevölkerung.“

Strasbourg. Das „Fr. Z.“ schreibt: „Die Zahl der aus dem Reichslande stammenden Offiziere hat in den letzten zehn Jahren in dem französischen Heere sich stärker vermehrt als in früheren Perioden. Dagegen nimmt die Zahl der jungen Leute, welche sich dem deutschen Wehrdienst entziehen, um in das französische Heer zu treten, sehr schnell ab. Es gibt jetzt schon viele Ortschaften in Elzäs-Lothringen, aus denen seit mehreren Jahren kein einziger junger Mann dem Dienst im deutschen Heere aus dem Wege gegangen ist. Man hat auch die Wahrnehmung machen können, daß die jungen Leute, welche in Deutschland gedient, zufrieden und stolz auf ihre Militärzeit

sind. Man unterscheidet sie sofort unter ihren Kameraden an der besseren Haltung und größeren Sorgfalt für das Neuzere, kurz sie verrathen einen besseren Schliff, als ihn die übrigen besitzen. In den Dörfern halten die „Preußen“, d. h. die in Deutschland Soldat Gewesenen zusammen, man findet sie in der Kirche, im Wirthshaus u. s. w. gewöhnlich bei einander. Von den übrigen Dorfbewohnern werden sie gewöhnlich „Preußen“ genannt, was ihnen aber wenig Kummer macht. Je mehr von denselben zurückkommen, desto leichter gehen die anderen zum deutschen Heer.

#### Frankreich.

Paris, 14. Aug. Der Kriegsminister wird, wie es heißt, einen Kredit von 7 Millionen für die vollständige Mobilmachung eines Armeekorps mit Einbegriff der Pferde- und Maulthierrequisiten verlangen. Dieser Mobilmachungsversuch soll die Besorgnisse beschwichtigen, daß Deutschland schneller als Frankreich zum Vorschlagen fertig sei.

Paris, 14. Aug. Henri Rochefort präsidirte am Sonntag eine von mehreren tausend Personen besuchte Versammlung in Lille für die Abschaffung der stehenden Heere. Rochefort brachte zunächst ein Hoch aus auf die spanische Republik (türmische Zustimmung), dann hielt er eine sehr heftige Rede gegen die stehenden Armeen und verlangte die allgemeine Volksbewaffnung, damit sich das ganze Land vertheidigen könne, wenn es angegriffen würde. Alle übrigen Redner meinten, so lange ein stehendes Heer existire, könne an eine wahre Republik nicht gedacht werden. Die Versammlung endete in tumultuöser Weise.

Die Generalrathswahlen in Frankreich sind zu zwei Drittel republikanisch ausgefallen. Die Republikaner gewannen über 100 neue Siege.

#### Italien.

Rom, 13. August. Der Brief des deutschen Kronprinzen für Ischia wird von der gesammten italienischen Presse enthusiastisch besprochen.

Rom, 13. Aug. Gestern war in Ischia ein neuer Erdstoß, der aber keinen Schaden anrichtete. Im Empomeo-Berg entstand dadurch eine Schlucht, die einen Kilometer lang und dreißig Meter tief ist.

#### Rußland.

In Saratow hat eine Feuerbrunst ein ganzes Stadtviertel niedergebrannt. Viele Schlachthöfe und Talgfabriken gingen dabei zu Grunde.

#### Spanien.

Madrid, 14. August. Der König hielt gestern eine Truppenrevue über 12 000 Mann ab und wurde dabei mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Das zurückgekehrte Königspaar wird demnächst nach San Ildefonso sich begeben, von wo der König eine Rundreise über Valladolid, Vittoria, Saragozza, Barcelona, Valencia und Corona antritt. In Corona schiffte der König sich nach Havre ein, um über Paris nach Deutschland und Oesterreich sich zu begeben.

Madrid, 14. Aug. Die Ruhe ist überall in Spanien hergestellt.

#### Amerika.

Amerikanischer Gottesdienst. Die amerikanischen Prediger schreien beständig nicht vor den profanen Mitteln jurad, ihre Gläubigen zum besseren Kirchenbesuch anzuhalten. In den fashionablen Gotteshäusern Brooklyns zum Beispiel, wo jedes dritte Haus fast eine Kirche bildet, rust statt der Glocken ein — Virtuoso auf dem Cornet à piston die „mühselig Beladenen“ zum Gottesdienst und ein trefflicher Chor mit ausgezeichneten Solisten verschönert den letzteren, so daß man eher im Concertsaale, als im Hause des Herrn zu sein vermeint. Manchmal kündigt auch der Geistliche für den nächsten Sonntag ein pikantes Thema als Vorwurf zu seiner Predigt an, und er hält dann auch regelmäßig Wort, so daß seinen neugierigen Zuhörern keine Enttäuschung bevorsteht, wie sie zum Beispiel jüngst der Gemeinde eines San Franciscoer Pastors mit Recht zu Theil geworden. Am Schluß seiner Predigt hatte letzterer angekündigt, daß er sich am nächsten Sonntag über einen höchst pikanten ehelichen Scandal eingehend verbreiten werde. An jenem Tage war denn auch die Kirche so gefüllt, daß kein Apfel zur Erde fallen konnte. Der Prediger bestieg die Kanzel — alles harrete in athemloser Spannung — und Adam und Eva mitsammt dem Sündenfalle entpuppten sich als Helden der Predigt. Man wird sich die langen Gesichter der enttäuschten Gläubigen, die allein gemeine Scandaljucht zur Kirche getrieben, anomalen können.

#### Gandel & Verkehr.

Egenhausen, 15. August. Der heutige Viehmarkt hatte einen großen Zutrieb an Ochsen und Stieren, von welchen jedoch nur wenige Paare Abgang fanden. Fette Ochsen wurden um 54 Karolin an Metzger verkauft. Eine nur schwache Zufuhr fand dagegen in Rühnen statt; nur wenige Stücke blieben unverkauft. Für Fäbellinge wurden 110—130, für Kalbinnen 200—225, für ältere Röhne bis 150, für näbige Röhne über 300 M. bezahlt. Fast überfüllt war der Schweinemarkt namentlich mit Milchschweinen, welche größtentheils rasch

Abnehmer um 27-35 M & Baar fanden. Käufer waren schwach vertreten und gaiten bis 50 M das Paar. Der das Erntegeschäft verbindende regnerische Tag hielt die Leute in den Wirtshäusern lange beisammen.

Stuttgart, 14. August. Der Obstverkehr in Ost ist im Begriffe, von der Einkehr zur Auskehr überzugehen. Bei Pfäfersen und Zwischgen, bei Birnen ist diese Bewegung bereits möglich geworden. Die wir zum Beginn der Saison unser Obst aus südlicher gelegenen Bezirken bezogen, so können wir von unserem Ueberflusse jetzt nach Norden abgeben. Erst mit Beginn der Apfelsaison wird dieser Export zu voller Entwicklung gelangen. Der Obstverkehr wird heuer unzweifelhaft ein sehr großer werden, soweit es sich um Pfäfersenobst handelt. Möglicherweise wird ein großer Theil unserer edlen Birnen und Äpfel in Kopenhagen, Stockholm und Petersburg zum Verbrauch gelangen. Der Handel dahin hat sich bereits (durch Postkutschen) Bahn gebrochen und einige Bedeutung erlangt.

### Allerlei.

Eine eigene, freilich etwas kostspielige Art, sich die Wiedererlangung seines Mandats zu sichern, erzählt man sich von einem französischen Deputirten. Derselbe hatte sich in seinem Wahlbezirk vor den einflussreichsten seiner Wähler in einer außerordentlich schmeichelhaften Rede jodend verabschiedet. Da heißt es: „Wie? Sie wollen uns verlassen, und warum?“ — „Ich fürchte, das Vertrauen meiner Wähler nicht mehr zu besitzen.“ — „Nun, ich wette 3000 Francs, ich falle bei den nächsten Wahlen durch.“ — „Topp!“ schrien ihm fünf, zehn Stimmen entgegen, „die Wette gilt!“ — „Ich halte sie gegen alle zehn!“ erwiderte der gute Deputirte. Er verlor seine 3000 Francs, aber — er war wiedergewählt.

Berned.

### Pflaster-Altford.

Am Dienstag den 21. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
wird die Herstellung von ca. 150 Mtr.  
Pflaster in der Straße nach Warth  
verankordnet. Lusttragende haben sich  
zur benannten Zeit in der Wohnung  
des Unterzeichneten einzufinden.  
Den 13. August 1883.  
Stadtschultheiß Brenner.

Oberschwandorf,  
Gerichtsbezirks Nagold.

### Benachrichtigung und Aufruf an Erbchaftsgläubiger.

In der Verlassenschaftsache des  
**Jakob Zeitter**, Zeugmachers  
von hier,  
besteht der Nachlaß in:  
Liegenschaft tax. zu . . . 3029 M  
Fahrniß „ „ . . . 70 „ 90 S  
Forderungen . . . . . 0  
zus. 3099 M 90 S

darauf haften  
Schulden:  
absonderungs-  
berechtigte 2319 M 26 S  
bevorzugte 283 „ 4 „  
unbevorzugte 1856 „ 75 „  
4459 M 5 S

es ergibt sich somit eine  
Uberschuldung von . . . 1359 M 15 S  
Die Erbschaft wurde nur mit der  
Rechtswohlthat des Inventars ange-  
treten, Konkursöffnung ist nicht be-  
antragt.

Hievon werden die Gläubiger unter  
dem Anfügen benachrichtigt, daß wenn  
sie nicht

binnen zwei Wochen  
Konkursöffnung beantragen, die Ver-  
lassenschaft durch die Theilungsbehörde  
unter die Gläubiger nach der Rang-  
ordnung der Konkursordnung vertheilt  
und angenommen wird, daß die Gläu-  
biger mit dieser Vertheilungsart ein-  
verstanden seien.

Zugleich sind innerhalb obiger Frist  
etwaige unbefannte Ansprüche an den

In der Landgemeinde N. der holländischen  
Provinz Nordbrabant sollte ein Lehrer angestellt  
werden. Da sich verschiedene Kandidaten um die  
Stelle beworben hatten, wurde ein Examen abgehalten  
und dann die zwei besten dem Gemeinderathe zur  
Nominierung vorgeschlagen. Derjenige, dessen Namen  
in zweiter Reihe auf der Vorschlagsliste figurirte  
und also sehr wenig Chancen hatte, ernannt zu wer-  
den, konnte es natürlich nicht verwinden, daß ihm  
die Stelle entgehen sollte. Er ging deshalb zu einem  
Mitgliede des Gemeinderathes und theilte diesem mit,  
daß er wohl wenig Hoffnung auf die Erlangung der  
Stelle habe, da er in Erfahrung gebracht, daß sein  
Name in zweiter Reihe auf der dem Gemeinderathe  
zu unterbreitenden Liste stehe. Es wäre für ihn aber  
sehr peinlich, falls in der betreffenden Sitzung, in  
welcher über die Ernennung abgestimmt werden sollte,  
seine einzige Stimme auf ihn fallen würde; er würde  
ihm deshalb sehr dankbar sein, wenn er seine Stimme  
ihm geben wollte. Natürlich konnte das Mitglied  
des Gemeinderathes ihm diesen Dienst nicht versagen,  
da er gleichwohl wußte, daß die übrigen Mitglieder  
selbstverständlich für den als Nr. 1 auf der Vor-  
schlagsliste Figurirenden stimmen würden. Unser  
Lehrerkandidat setzte aber seine Besuche bei allen  
Gemeinderathmitgliedern fort und wiederholte auch  
überall die nämliche Bitte; die Folge hiervon war,  
daß er am Wahltage mit allen Stimmen aus der  
Wahlurne hervorging und auch ernannt wurde.

Der Obstmarkt. Seine Bereitung und Keller-  
behandlung von **Frühgärtner**, Pomolog, Bander-  
lehrer etc., liegt in einem hübschen Büchlein broschirt (Preis

50 Pfg.) vor uns. Ein durchaus empfehlenswertes Werk-  
chen, das für die heranahende Saison ein willkommenes Rath-  
geber und in der Literatur zu den wirthlichen Bedürfnissen zu  
zählen ist. Die Bereitung in Bezug auf zu verwendendes  
Obst, Auspressung desselben, Reinigung der Fässer, Lagerung  
im Keller, Gährungsprozeß, alles ist eingehend behandelt und  
in einem dem Verfasser eigenen, leichtfaßlichen Style unter-  
wehrend geschrieben. Der Herr Verfasser ist auf diesem Gebiete  
eine literarisch längst bekannte Autorität, dessen Name eine  
weitere Empfehlung wohl überflüssig erscheinen läßt. Das  
Büchlein ist in allen Buchhandlungen und landwirthschaftlichen  
Bereitungen vorrätzig und wird gegen Einzahlung von 55 Pfenn-  
igen in Preismarken auch von der Verlagsbuchhandlung **Wilh.  
Langguth in Ehlingen a.N.** portofrei versandt.

Die **Lebensversicherungs- und Ersparnis-  
Bank in Stuttgart** hat sich eines fortgesetzt lebhaften Zu-  
gangs zu erfreuen.

Im Laufe dieses Jahres bis Ende Juli sind 1782 An-  
träge mit M. 15.200.000, und in den letzten 5 Jahren für die  
Summe von M. 115.813.600, bei derselben gestellt worden.

In Kraft stehen derzeit 42.863 Policen mit M. 201.600.000.  
Durch die hohen Dividenden, welche die Bank seit 24  
Jahren vertheilen konnte, wurden die von den lebenslänglich  
Versicherten zu leistenden Tarif-Beträgen um 33-46 % und  
die von den abgekürzt Versicherten um 40-60 % der einfachen  
Prämie alljährlich ermäßigt.

Diejenigen, welche ihre Dividenden in steigender Weise  
beziehen, werden innerhalb 33-34 Jahren von jeder Prämien-  
zahlung frei, und haben von da ab sogar eine jährlich steigende  
Rente zu erwarten.

Beim Erlöschen der Versicherung in Folge Nichtzahlung  
der Prämie wird entweder gleich hohe Abfertigung, wie bei  
der Kündigung, die zu jeder Zeit gestattet ist, oder Umwand-  
lung in eine prämiensfreie Police gewährt, wobei, wenn z. B.  
die Versicherung auf Lebenszeit lautet, seiner Zeit eventuell  
die doppelte Summe der eingezahlten Prämie ausgezahlt wird.  
An Beamte werden Vortheile zur Cautionbestellung zu  
sehr günstigen Bedingungen abgegeben.

Hierzu Nr. 47 des Deutschen Unterhaltungsblattes.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nachlaß anzumelden, widrigenfalls sie  
beim Vertheilungsverfahren nicht be-  
rücksichtigt würden und ihnen nach  
Durchführung des Verfahrens nur noch  
das gesetzliche Absonderungsrecht vor-  
behalten bleiben würde.  
Nagold, den 14. Aug. 1883.  
K. Gerichts-Notariat.  
Hf. Weegmann, A.-B.

Nagold.  
**Einladung.**  
Die im Jahre 1833 Geborenen treten  
heuer in ihr 50. Lebensjahr. Um diesen  
wichtigen Lebensabschnitt gemeinsam  
feiern zu können, werden alle

**50ger**  
von hier und auswärts, von Stadt  
und Land, sowie auch deren Freunde, auf  
**Freitag den 24. August,**  
Nachmittags 4 Uhr,  
in die **Sautter'sche** Bierbrauerei freund-  
lich eingeladen von

mehreren 50gern.  
In des Lebens Stufenleiter  
heißt es: fünfzig Stillestand;  
Alles gehet abwärts leider,  
Fraglich ist's nur beim Verstand.  
Darum, die ihr 50 zählt,  
Auch die Freunde geh'n bergab;  
Gibt's Gelegenheit, nicht wählet,  
Fasset sie in schnellem Trab.  
Kommt herbei nun all' ihr Alten,  
Um zu trinken unser Wohl,  
Fest woll'n wir zusammenhalten,  
Jeder hoch dann leben soll.

Nagold.  
**Kaff-  
Ausnahme**  
Dienstag den 21., Vormittags.  
**Kausler.**

Nagold.  
Einen jüngeren Menschen nimmt  
in die

**Lehre**  
Schiffwirth **Kausler**,  
Bierbrauer.

Nagold.

Wegen

### Geschäfts-Aufgabe

wird ganz billig verkauft:

**Krägle, Manchetten, Schlips, Cravatten,  
Krausjele, Schleifen, Corsetts, Sommerhandschuhe,  
Strümpfe, Schürze, Barben, Hemden, Taschent-  
tücher, Kinderkittel, Lüll- und Seidenfanon,  
Spitzen, Hemd- u. Betteneinläge.**

**Chr. Bucher.**

### America.



Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red  
Star Line“ fahren von Antwerpen jeden **Sams-  
tag direct nach**

### Newyork & Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller  
Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise I. Cl.  
M. 260-380 nach Lage der Kajüte; II. Cl. M. 220; III. Cl. M. 80.

Man wende sich an von der **Becke & Marsily** in Antwerpen oder **E. W.  
Koch** in Heilbronn und **Schmidt & Dihmann** in Stuttgart oder  
an den Bezirks-Agenten  
**Gustav Heller** in Nagold.

Nagold.

### Empfehlung.

Bei jetziger Verbrauchszeit empfehle ich mein Lager in **Pferdsdecken,  
Dachshäuten in verschiedener Größe, Fuhrmanns-, Schäfer- u.  
Mehgerhemden, Peitschen in großer Auswahl, Reiskoffern,  
Reisefächern, Damentaschen, Schulranzen, Geldbeutel.**

Besonders mache ich auf meine selbstgegerbten **Unterbänder, Näh-  
riemen, Flegelhüte**, sowie auch **fertige Waare** aufmerksam und verkaufe  
ich dieselben, sowie weisbare Häute an Sattler zu En-gros-Preisen.

**Jak. Rinderknecht**,  
Sattler und Tapezier.

Einige ältere, gut erhaltene

### Fuhrgeschirre

mit Teppich, Filz und Leine, sowie auch

### ein Paar Gaisengeschirre

hat aus Auftrag zu verkaufen

der Obige.

**Seminar Nagold.**  
Nächsten Sonntag den 19. d. M.,  
Mittags halb 4 Uhr,  
ist ein  
**Kirchen-Concert,**  
zu welchem Jedermann freundlich eingeladen wird.  
Eintritt in das Schiff 25 J, für die Emporen frei.  
Programme sind am Eingang à 5 J zu haben.  
Das Rektorat.

**Schriften über Obstbenutzung!**  
Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart.

**Die Obstbenutzung.** Eine gemeinfaßl. Anleitung zur wirtschaftl. Verwendung des Obstes. Von Dr. G. Juras. Mit vielen Holzschn. 2. Aufl. 4. K. 50 J.

**Kurze Anleitung zur Obstbenutzung.** Von Dr. G. Juras. Mit 33 Holzschn. Orig. cart. 1. K. 50 J.

Zu Separatangeben sind voraus zu beziehen:  
**Kurze Anleitung zum Obstdörren und zur Rubbereitung.** Mit 23 Holzschn. 5. Aufl. Broch. 75 J. — 12 Expl. 7. K. 20 J.

**Der Eider oder Obstwein.** Mit 10 Holzschn. 3. Aufl. Broch. 80 J. — 12 Expl. 8. K.

**Die Behandlung des Weines,** insbesondere auch Verhütung und Beseitigung von Weinkrankheiten. Von Hofrath Professor Dr. J. Kessler. Mit 12 Holzschn. 3. Auflage. 4. K.

**Anleitung zum Branntweindrennen.** Von Prof. Siemens. Mit 13 Holzschn. 2. Aufl. 1. K. 60 J.

**Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.**

Versicherungsstand: 43 863 Policen mit . . . . . M. 201 600 000.  
Anträge gingen ein: im 1. J. b. s. Ende Juli für . . . . . 15 200 000.  
und in den letzten 5 Jahren . . . . . 115 813 600.

Die Ueberschüsse stehen unverkürzt den Versicherten zu. Jede Prämie hat Anspruch auf Dividende.

Die seit 24 Jahren vertheilten Dividenden bewegten sich pro Jahr von 33—46 % an die lebenslänglich Versicherten und von 40—60 % an die abgekürzt Versicherten auf ihre lebenslängliche Prämie. Den Vertheiligten mit steigender Dividende wird die Tarif-Prämie der Art vermindert, daß sie innerhalb 33—34 Jahren von aller Prämienzahlung frei werden, und von da ab haben sie eine jährlich steigende Rente zu gewärtigen.

Die Auszahlung der Sterbfallsummen erfolgt sofort.

Bei dem Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämie wird gleich hohe Abfertigung wie bei der Kündigung gewährt.

An Beamte werden Darlehen zur Cautionsbestellung gegen äußerst bequeme und mäßige Bedingungen bewilligt.

Anträge nehmen entgegen:  
Nagold: Gottlob Schmid. Altenstaig: Amtsnotar Dengler.  
Egenhausen: Lehrer Ungerer. Freudenstadt: Otto Wagner  
und Lehrer Hornberger. Herrenberg: Sattler, Gerichtsnot.-  
Assistent. Horb: Conditior Grossmann. Pflanzgrabenweiler:  
Lehrer Diesterle. Reichenbach: Jacob Günter. Wildberg:  
C. W. F. Reichert.

Nagold.

In fertigen  
**Sopha**  
empfehle ich mich zur  
gef. Abnahme bestens,  
und um mit meinen  
**Kinderwagen**  
zu räumen, gebe ich  
solche zu außerge-  
wöhnlichen Preisen  
ab.



Jak. Kinderkuecht,  
Sattler und Tapezier.

Nagold.

**Magd-Gesuch.**  
Eine kleine Familie ohne  
Kinder sucht ein eheliches,  
in jeder Weise streng solides  
Mädchen. Eintritt unter Um-  
ständen sogleich oder auch  
später.  
Näheres bei der  
Redaktion.



Nagold.

**In Messerwaren**  
aller Gattungen habe ich eine schöne  
Auswahl und empfehle solche bei billi-  
gen Preisen und garantirt guter Arbeit  
bestens. Reparaturen und Schleifen  
werden immer gerne, auf Verlangen  
auch sogleich bejorgt.  
Jakob Weber,  
gegenüber der Buchdruckerei.

Nagold.

Eine  
**Schlagdreischwalze**  
verkauft ausnahmsweise billig  
C. G. Kaiser.

Gültingen.  
Unterzeichneter verkauft ca. 400 St.  
1 Meter lange und 150 Stück kürzere  
**Faßdaugen,**  
worunter sehr viel Bodenholz ist.  
Sämmtliche Daugen sind schön und  
sehr dürr.  
Bierwirth Kleiner.

E b h a u s e n.

Auf bevorstehende Gebrauchszeit em-  
pfehlt der Unterzeichnete

**Obstmahlmühlen**  
mit Steinwalzen u. Eisengestell,  
bester neuester Konstruktion.  
**Obstpressen**  
mit und ohne Sebelübersetzung,  
verschiedener Größe und Stärke,  
mit Stein- oder Eisenbriet, sehr dauerhaft.



Einzelne Pressspindeln u. Theile zu älteren Pressen  
liefert ebenfalls billigt

W. Dengler.

Preislisten und Cataloge gratis und franko.

Nagold.

Eine Auswahl  
**Sopha,**  
**Kinderwagen,**  
**Reisesäcke &**  
**Koffer**



empfehlt  
Fr. Braun,  
Sattler u. Tapezier.

Nagold.

**Rasier-Geschäft.**  
Durch Unwohlsein bin ich in der  
Lage, nicht mehr selbst meinem Rasier-  
Geschäft vorzustehen und habe deshalb  
einen tüchtigen Gehilfen eingestellt, der  
in bisheriger Weise meine geehrten  
Kunden bedienen wird, also zu Hause  
sowohl als auch auf gütige Bestellung  
außer demselben zu Diensten steht.  
Conrad Gramer  
bei Silberarbeiter Bauer.

Nagold.

**Wohnungsgesuch.**  
Für eine stille Familie suche ich auf  
1. Oktober eine aus 4 Zimmern be-  
stehende, frei und im ersten Stock ge-  
legene schöne Wohnung mit Keller- und  
Bühnenraum, Magdkammer u. s. w.  
Baldige Anträge an  
Schullehrer Dölter.

Nagold.

**2000 Mk.**  
werden gegen doppelte Sicher-  
heit zu 4 1/2 % aufzunehmen  
gesucht; von wem? sagt die  
Redaktion.

Unterjettingen.

**5-600 Mark**  
werden gegen gezeigte Si-  
cherheit ausgeliehen von  
Ludw. Eisele.

Sulz.

**Nächsten Sonntag**  
**den 19. August**  
schenkt  
**Bockbier**  
aus, das halbe Liter zu  
11 J.  
Bierwirth Böhm.



Tröllenshof,  
St. Wildberg.

Einige Eimer guten  
**Apfelmost**  
hat zu verkaufen  
G. Vint.

Altenstaig.

Ein fleißiger  
**Bierbrauer**  
kann sofort eintreten bei  
Löwenwirth Schex.

Nohfelden.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die  
**Bierbrauerei**  
zu erlernen, kann sofort eintreten bei  
Waldhornwirth Weidle.

Altenstaig.

**Schuhmacher-  
Gesuch.**  
Zwei tüchtige Ar-  
beiter finden dauernde  
Beschäftigung bei  
Johs. Joller.



In der G. W. Kaiser'schen Buch-  
handlung ist vorrätzig:  
**Die Gewerbeordnung** für das  
deutsche Reich in der Fassung nach  
dem Reichsgesetze vom 1. Juli 1883.  
Preis kartonniert 80 J.

**Selbsthüllein** des seligen Gottesmannes  
Dr. Martin Luther, aus seinen eigenen  
geist- und lebensvollen Worten  
gezogen. In neuer Auswahl heraus-  
gegeben vom Calver Verlagsverein.  
Preis 50 J.

**Frucht-Preise:**  
Altenstaig, den 15. August 1883.

	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Neuer Dinkel . . . . .	6 70	6 41	6 30			
Haber . . . . .	7 50	7 30	6 80			
Gerste . . . . .	8 —	7 81	7 40			
Weizen . . . . .	—	9 —	—			
Roggen . . . . .	10 50	10 3	10 —			

Frankfurter Goldkurs vom 16. August 1883.

20 Frankensstücke . . . . .	16 K 22—26 J
Dufaten . . . . .	9 — 70
Dollars in Gold . . . . .	4 — 17—21
Englische Sovereigns . . . . .	20 — 43—47
Russische Imperiales . . . . .	16 — 78

**Gestorben:**  
Den 15. Aug.: Herrn. Martin, Kind  
des Joh. Gg. Walz z. Anker, 9 Mon.  
15 T. alt. Beerd. 17. Aug., Nachm.  
4 Uhr.

Verantwortliche Redaktion: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.